

G Fellinis *Satyricon* II: Trimalchio philosophiert

Mehrfach in Petrons Beschreibung der *Cena* nutzt Trimalchio die Gelegenheit sein Wissen, das sich als Halbwissen entlarvt, zu präsentieren und ‚improvisiert‘ darüber hinaus Gedichte. Fellini hat eine Szene (= Text 5) mit einem separat überlieferten Gedicht aus Petrons Roman (*Sat.* 80,9) kombiniert (vgl. außerdem die ‚Autobiographie‘ Trimalchios in T18).

1. Arbeiten Sie heraus, welche Elemente aus der Szene in T 5 von Fellini übernommen wurden.
2. Vergleichen Sie die unterschiedliche Einbettung von Trimalchios Gedichtrezitation in den Roman- bzw. Filmerzählkontext.
3. Das von Trimalchio im Film ‚improvisierte‘ Gedicht lautet folgendermaßen:

*Grex agit in scaena mimum: Pater ille vocatur,
filius hic, nomen divitis ille tenet.*

*Mox ubi ridendas inclusit pagina partes,
vera redit facies, assimulata perit.*

Eine Schauspielertruppe zeigt auf der Bühne einen Mimus¹: der ist „der Vater“, der andere „der Sohn“, der dritte spielt „den Reichen“. Sobald aber die komischen Rollen mit dem Ende des Stückes vorüber sind, kehrt das wahre Gesicht zurück, das gespielte ist fort.

- a) Vergleichen Sie die beiden Gedichte in T5 und das von Fellini ausgewählte hinsichtlich Form und Inhalt.
 - b) Diskutieren Sie, welches der beiden Gedichte besser zur Szene passt.
4. a) Charakterisieren Sie die Sprechweise des Film-Trimalchios und vergleichen Sie diese mit Ihren Erwartungen beim Lesen des Textes.
b) Ziehen Sie daraus Schlussfolgerungen für die Charakterisierung der Figur!
 5. a) Zeigen Sie am Text, wie Trimalchios Gäste auf seine Inszenierung reagieren.
b) Beschreiben Sie vergleichend die Reaktionen der Gäste auf Trimalchios Vortrag im Film.

¹ Derbes, oft halb-improvisiertes Schauspiel mit typisierten Rollen.